Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 22

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man fordert lieber von der Schule, was das elterliche Haus geben sollte und legt einfach jener zur Last was dieses verschuldet hat.
(Bolksfr. aus Glarus.)

llebel mit leichter Neige a.**Ainord-Chronik.** wo das nugelehrte Berbaleniß statesnart, kann, wenn die Schulgeloer zu drüfend ericheinen.

eer Gememoriones casur in Anthench genommen receden. Burg, Bern. Gine Frage, die unfern bernifchen Lehrerftand nahe intereffirt, wird gegenwartig im Großen Rathe von BB aadt gur Behandlung kommen. Wie im Kanton Bern, ift auch im Kanton Waadt der Primarlehrer nicht viel beffer daran, als der Taglohner; diefer Stand, von dem das Bohl der fommenden Generazionen abhangt, erhalt fur feine Dienfte eine Bergutung die ihn ju beständigen ofo= nomischen Corgen nothigt. Doch find die Primarlehrer der Baadt noch beffer baran, als im Durchschnitt die unfrigen; fie haben im Jahr 522 Fr. Befoldung, außerdem Wohnung, Garten und Pflangland, deren Ertrag auf etwa 60 Fr. im Jahr angeschlagen werden fann, alfo im Bangen etwa 600 Fr., macht auf ben Tag 1 Fr. 65 C. Mancher Lehrer im Ranton Bern mare froh, wenn er nur fo viel Erfreulich ift es, daß man bennoch im Ranton Baadt diefe hatte. Befoldung als unverhaltnismäßig gering anfieht; die lehrer haben fich vereinigt und in einer Petizion an den Großen Rath Berbefferung ihrer materiellen Lage verlangt. Diefe Betigion hat in ber Breffe von verschiedener Seite Die gunftigften Beurtheilungen erfahren; der gute Bille, dem Lehrerstande aufzuhelfen, zeigt fich überall - er mangelt ficher auch in unferm Ranton nicht. Die Schwierigfeiten liegen aber in der Ausführung. Ber foll die Erhöhung der Befoldung bestreiten? Der Staat, beffen Budget ohnehin fchwer genug belaftet ift, fonnte auch zu einer mäßigen Erhöhung der Lehrerbesoldungen die finanziellen Mittel nicht aufbringen, die bei ber großen Bahl ber Primarlehrer sofort in die Sunderttaufende anfteigen. Der die Gemeinden? Auch ihre Mittel find beschränft, die Ausgaben halten in vielen Gemeinden schon jest nicht mehr bas Gleichgewicht mit ben Ginnahmen, viele find mit Schulden überladen. Die Bemeinden gefeglich verpflichten, einen hohern Beitrag an die Lehrerbefoldungen ju leiften, ware defhalb faum möglich - freilich gibt es leider auch Gemeinden, Die etwas Befferes fur ihre Schulen ju thun in ber Lage waren, und mit dem berglofen Gemeinplaze: wenn es bisher gegangen, werde es auch in Bufunft geben, die gerechten Unfpruche ihrers Lehrers abfertigen. Mehnlich icheint es in der Waadt zu ftehen; man ift defhalb dort auf ein Ausfunftsmittel verfallen, welches vielleicht am geeignetsten ift, den Behrern zu helfen, ohne bem Staate und den Gemeinden mehr aufzuburden, als fie zu tragen im Stande find. Dieß einfache Mittel besteht in der Erhebung von Schulgelbern. Mit einem außerst mäßigen monatlichen Schulgelbe, bas für ben vermöglichern

nichts weiter ware, als ein Almosen, fonnte schon etwas Erflefliches geleiftet werden - es verfteht fich von felbft, daß alle nicht vermoglichen Leute ber Entrichtung eines Schulgeldes enthoben wurden. In unferm Ranton find viele Gemeinden, deren Ginwohner in ihrer Mehrzahl wohlhabende Leute find, mahrend das Gemeindevermögen verschuldet und beschränft in seinen Mitteln ift - hier laßt fich Dem Hebel mit leichter Dube abhelfen. In andern, wo das umgefehrte Berhaltniß ftattfindet, fann, wenn die Schulgelder zu drufend erscheinen, ber Bemeindefonds dafür in Unfpruch genommen werden. Rurg, Die Magregel ließe fich durchführen, ohne das irgend Jemanden ein Rachtheil jugefügt, irgend Jemanden Die Schulbildung verfümmert, und boch fo, daß der Lehrerstand gehoben und murdiger gestellt murde. Gin Ginfender im "Nouvelliste", welcher diefen Borichlag befürwortet, fügt noch hinzu, daß die Schulgelber nothwendig von den Bemeinden und nicht vom Lehrer felbft einfaffirt werden mußten - ein Borichlag, der fich ebenfalls von felbft empfiehlt. - Es verlohnte fich ficher der Mühe, diese Gedanken zu prufen und fie auch im Ranton Bern praktisch einzuführen, zumal bier eine Abhulfe bem Lehrerstande noch viel dringender noth thut, als im Ranton Waadt.

- Befangfeft in Biglen. Das Reft war ein freundliches; von einer großen Maffe Bolfs besucht. Es wurde im Allgemeinen brav gefungen. Die Chorgefange namentlich waren febr brav, befonbers ber Choral im Anfang "Berr dir ift niemand ju vergleichen" 20. war erhebend. Heber die Wettgefange wurde fein Urtheil eröffnet, obgleich ein Rampfgericht, bestehend in den Berren Beber, Antenen, und noch einem dritten, ben ich nicht fannte, da war. Das Refthüttenleben war nicht fo gang befriedigend, es wurde durch zu viel garm geftort, weil die Refthutte gerade am Birthehause angehangt und noch jum Theil unter beffen Dach mar. Dennoch murbe ber Abend in Beiterkeit und Frohlichkeit verlebt mit Gefängen und Toaften. Die Reihe der Legtern eröffnete Dberlehrer Bangenried aus Bagimpl mit einem boch auf die "Beteranen des Befanges". Er fagte u. 21 .: "Der Befang bringt Liebe und Gintracht in Ramilie und Baterland. Wenn ber Saugling in der Wiege weint, fo fingt ihm Die Mutter ein Liedchen, und das Liedchen bringt Friede, Sarmonie in fein Inneres. Wenn der Krieger ins Schlachtfeld zieht, fo ift es die Mufif, bie ihn begeiftert, baß er todesmuthig und fühn nach dem Giege ringt. Sind wir mifftimmt und dufter, fo ift's wieder die Macht der Tone, die uns erheitert, die die Grillen vertreibt und die Rebel des Lebens verscheucht. Mancher, ber in ber Jugend auch noch gesungen bat. glaubte, sobald er alter wird, es fei nicht mehr für ihn. Aber nicht nur denen, die am iconften fingen, gehört der Lorbeerfrang, fondern auch denen, die am langften fingen."

Der Verlauf des Festes war ruhig, ohne Störung. Es waren rühmlicher Weise auch zwei Geistliche anwesend, nämlich der Pfarrer des Orts und Stapfer, Helfer in Zäziwyl. Auch diese erkannten die

Wahrheit des Spruches: "Wo man fingt, da laß dich ruhig nieder, bofe Menschen haben feine Lieder."

— Echulgesez Entwurf — wo bist du, wo bleibst du? Feins Liebchen, wo stefst du? Kennst nicht du die rosige Maienzeit, wo's grünet und blühet und Leben treibt? Siehst nicht, wie sich Alles in Hoffnung wiegt und eine Welt voll Wünsche zum Himmel fliegt?

Feins Liebchen, wo bleibst du? -

Margau. Die vorgeschlagene Befoldungeerhöhung fur die aarganischen Primarlehrer wird theils vom Staate, theils von den Bemeinden bestritten; von erfterem durch eine Baargulage von 50 Fr., von legteren durch Unweifung einer Juchart abträglichen Bflanglandes. Die leztere Bestimmung ift namentlich zu begrüßen als eine fonfequente Erganzung ber landwirthschaftlichen Bildung, welche unfere Bolfsichullehrer im Geminar ju Wettingen erhalten. Denn was hilft es einem armen jungen Lehrer, wenn er benn gandbau verftebt, aber fein gand hat? Gibt man ihm aber gleich beim Untritt feines Umtes eine Juchart guten landes, ba wird es ihm bei Rleiß, Sparfamfeit und ragioneller Bewirthschaftung im Laufe ber Jahre gelingen, auch einige Jucharten als Eigenthum zu erwerben und fich fo einen land: lichen Beftgftand gu fichern. Das hat aber nicht nur ben Bortheil, ben Lehrer vor Mangel zu schügen, sondern es macht ihn auch zu einem in und mit dem Bolfe lebendem Manne, der gleiche Intereffen und Bedurfniffe mit dem Bolfe hat, und zugleich zu einem Manne, von dem fich nicht nur in der Schule, fondern auch noch im praftifchen Leben lernen läßt. Indian maturato (South and mani

Bürich. Zwischen dem Erziehungsdirektor, Dr. Alfred Escher, und dem Erziehungsrath ist eine Differenz eingetreten. Ersterer schlug für die durch Zollinger's Rüftritt erledigte Seminardirektorstelle Herrn Grunholzer vor, ehemals Seminardirektor in Münchenbuchsee und jezt Lehrer an der Zürcher Kantonsschule. Dem Erziehungsrath schien jedoch diese Persönlichkeit nicht genehm und er beschloß, die Wahl zu verschieben. Hoffentlich dringt jedoch der Escher'sche Vorschlag noch durch, der durchaus vernünftig und zwekmäßig ist. Man wird schwerzlich eine tüchtigere und geeignetere Persönlichkeit für jenen Posten sinden

fonnen, als eben herrn Grunholzer.

Bezirksschule kampft wie es scheint mit Mangel an hinreichend vorsgebildeten Schülern. Es ist dieß eine nicht ungewöhnliche Erscheinung bei Errichtung höherer Schulklassen und mussen wir nur bedauern, daß davon Anlaß genommen wird zu einer öffentlichen Polemik, die erfahrungsgemäß selten wohlthuend auf den Gegenstand derselben zustüfwirkt. Suche man vielmehr im Stillen vorhandene Uebelstände zu beseitigen, was hier wol am sichersten durch fraftige Pflege und Stüsung der Primarklassen bewirkt werden kann.

Baselland. Lehrer=Wittwen= und Waisenfassenson ben 47 Mitglieder dieser Anstalt hatten sich zur Jahresversamm= lung am 21. Mai 24 eingefunden. Die Jahresrechnung zeigt einen